

gesdillossenheit für eine solche Aufgabe vorhanden war. Und unsere Kreisleitung handelte dementsprechend. Eine Kommission wurde gebildet, die an Hand einer Analyse der Lage des Kreises Vorschläge für die Aufstellung unseres Kreisplans ausarbeitete. Genossen aus dem Staatsapparat, aus der Industrie und dem Handel arbeiteten an diesen Vorschlägen mit. Eine Delegation werktätiger Bauern aus den Orten Gräfinau-Angstedt und Wümbach schlug dem Sekretariat unserer Kreisleitung vor, daß im Kreisplan der Bau einer Verbindungsstraße von etwa 8 Kilometer Länge zwischen Langewiesen und Gräfinau aufgenommen wird. Die Bauern erklärten, daß die gesamte Bevölkerung der beiden Orte in freiwilliger Arbeit einen Teil der Transportleistungen, der Räumung, des Steinschlagens usw. übernehmen würde.

Das war der Anstoß, den Entwurf des Kreisplans nunmehr schnellstens der gesamten Bevölkerung zur Diskussion zu übergeben. Wenn der Plan restlos realisiert werden sollte, durfte er nicht Sache der Kreisleitung, nicht Sache der Parteiorganisation des Kreises bleiben, sondern mußte zur Sache der gesamten Bevölkerung unseres Kreises werden.

In allen Parteiorganisationen unseres Kreises, selbst in den kleinsten Grundorganisationen, wurde die Diskussion entfaltet. Aus allen Parteiorganisationen gingen Verpflichtungen ein. In einer Ratsitzung wurde der Entwurf des Planes dem Rat des Kreises übergeben. In einer Sitzung des Blockausschusses wurden alle Parteien und alle anderen Massenorganisationen verpflichtet, mit der Mobilisierung ihrer gesamten Mitgliedschaft und der Bevölkerung zu beginnen. Sechs Wochen wurde eifrig diskutiert. In dieser Zeit gingen immer weitere Verpflichtungen und Vorschläge beim Rat des Kreises ein. Nicht alle Vorschläge und Wünsche, die aus den Reihen unserer Bevölkerung eingegangen waren, konnten in den Kreisplan aufgenommen werden. 98 Objekte wurden in den Plan aufgenommen, der in einer Sondersitzung des Kreistages am 1. Februar 1953 bestätigt wurde.

Wenn uns auch damals das Wetter mit einem ungeheuren Schneeeinbruch viele Schwierigkeiten machte, so wurde die Arbeit doch in Angriff genommen. Über 200 000 freiwillige Aufbaustunden, 4700 freiwillige Fuhrstunden und 50 800 DM freiwillige Spenden waren als Verpflichtungen eingegangen.